

Gute Praxis in der Versorgung Jugendlicher nach sexueller Gewalt

Beitrag zur wissenschaftlichen Sitzung „Versorgung Jugendlicher nach sexueller Gewalt“, Jahrestagung der DGGG, Berlin 31.10.2018

Karin Wieners
Referentin
S.I.G.N.A.L. e.V.



S.I.G.N.A.L. e.V.
Intervention im
Gesundheitsbereich
gegen Gewalt

Aspekte

- Herausforderungen in der Versorgung
- Gute Praxis - Empfehlungen und Praxismodelle in der Versorgung Erwachsener nach sexueller Gewalt
- Facetten guter Praxis in der ggf. elternunabhängigen Versorgung Jugendlicher
- Handlungsbedarf

Erklärung der Referentin:

Es besteht kein Interessenkonflikt.

Zweck des S.I.G.N.A.L. e.V.. Ist die Förderung der Intervention und Prävention in der Gesundheitsversorgung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt. Die Referentin ist in den Projekten „Koordinierungsstelle“ und „Geschäftsstelle - Runder Tisch zur Umsetzung der WHO Leitlinien tätig“ des S.I.G.N.A.L. e.V. tätig.

Herausforderungen in der Praxis

- Fallzuordnung (Kinderklinik, Gynäkologie)
- Formal niedrige Priorität, hoher Zeitaufwand
- Wenig Erfahrung, Belastung und Anforderungen hoch
- Hürde der nicht suggestiven Erstbefragung
- Bestätigung oder Ausschluss kaum möglich

- Bitte der Jug. um Nichthinziehung der Eltern selten
 - Prügeleien, selbst verschuldeten Unfällen, Übertretung gesetzlicher Regel oder elterlicher Verbote, Schwangerschaft und –abbruch, Drogen- oder Alkoholkonsum
- Möglich? Sinnvoll? Verantwortbar? Mitschuld?

(Quelle: unveröffentlichter Vortrag von Herrn Dr. S. v. Bismarck am 11.6.2018)

Versorgung nach sexueller Gewalt

Empfehlungen / Leitlinien, z.B.



Empfehlungen Länder
(NRW/ Berlin)

Praxisprojekte – Good practice, z.B.



Versorgung nach sexueller Gewalt

Arbeitshilfe

Grundlegende Empfehlungen:

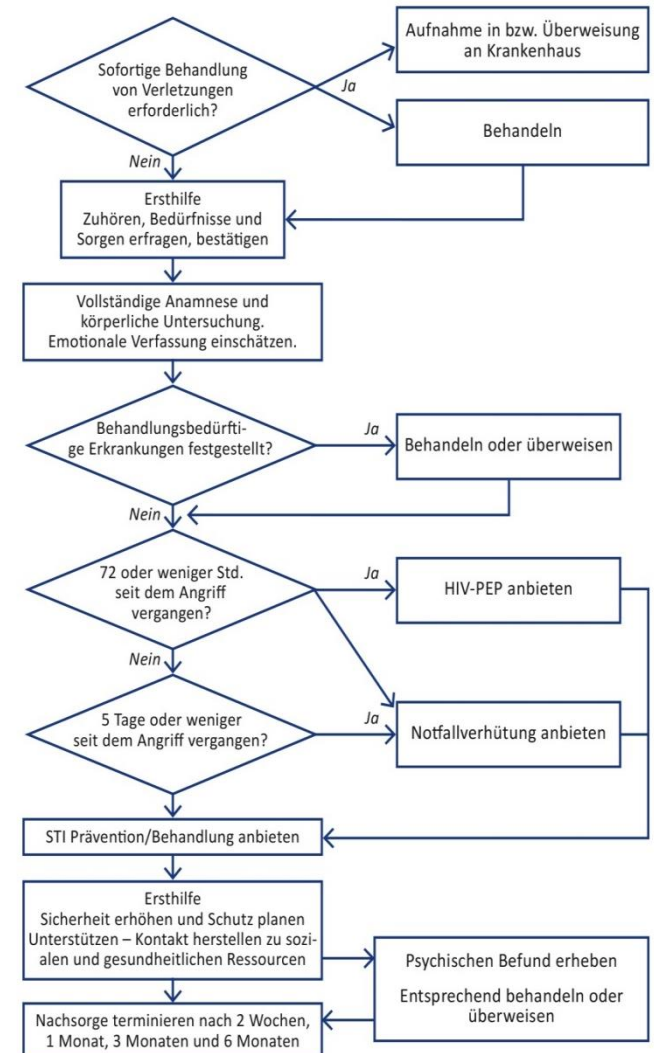
- Leitfaden / Protokoll vorhanden
- Schulung der MA
- Gewährleisten von Vertraulichkeit
- Überweisungssystem existiert
- Handlungsabläufe existieren

Quellen

WHO (2013), Umgang mit Gewalt in Partnerschaften und mit sexueller Gewalt gegen Frauen. Leitlinien der WHO für Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik.

WHO (2014), Gesundheitliche Versorgung von Frauen, die Gewalt in der Partnerschaft oder sexuelle Gewalt erfahren. Klinisches Handbuch der WHO.

Versorgungspfad für die Erstversorgung nach sexueller Nötigung/Vergewaltigung



Versorgung nach sexueller Gewalt

(Fokus Erwachsene)

Rahmenaspekte

- Notfall = keine Wartezeit
- Gleichgeschlechtliche Ärzt*in
- Vertraulichkeit, Sicherheit
- Professionelle Sprachmittlung



© Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt und Koordinierungsstelle der Hessischen Frauennotrufe

Psychologische / psychosoziale Versorgung

- Glauben, Wertschätzung, Unrecht betonen
- Sicherheit, Beruhigen, Psychoedukation, ggf. Krisenintervention
- Schutz gewährleisten, weiterführende Hilfen vermitteln
- Psychologische Nachsorge (Risiko PTBS)

Standards in der Versorgung nach sexueller Gewalt (Fokus Erwachsene)

Medizinische Versorgung

- Beurteilung / Behandlung von Verletzungen
- Abklären STI Risiko inkl. HIV, ggf. Beginn PEP
- Pille danach
- Weiterversorgung/Nachsorge gewährleisten



© Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt und Koordinierungsstelle der Hessischen Frauennotrufe

Dokumentation / Spurensicherung

- *Vertraulich, anzeigeunabhängig*
- Vordrucke / KITs nutzen
- Standards einhalten
- Sichere Lagerung

Jugendliche - ... mit / ohne Eltern ...

Gute Praxis: Wenden Sie vorliegende Standards und Empfehlungen für die Versorgung von (Frauen) nach sexueller Gewalt auch für Jugendliche an !



© Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt und Koordinierungsstelle der Hessischen Frauennotrufe

Facetten guter Praxis

- Jugendliche im Zentrum – Aufklären, in Entscheidungen einbeziehen, Kontrolle ermöglichen, Ressourcen stärken. Unabhängig davon, ob Sorgeberechtigte einbezogen sind!
- Bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch durch Elternteil/ Familienangehörige – Kinderschutzgruppe oder andere Fachkraft involvieren
- Beratungsanspruch nach §4 KKG nutzen. Fachlichen Austausch suchen.



© Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt und Koordinierungsstelle der Hessischen Frauennotrufe

elternunabhängige Versorgung

- Wunsch ernst nehmen – Hintergründe erfragen – Gespräch
- Einwilligungsfähigkeit klären (siehe Expertise, Verfahren vgl. Schwangerschaftsabbruch, Verhütung u.a. Themen; Entscheidung/ Inhalte dokumentieren)
- Beratung anbieten / bei Bedarf Fachkraft einbeziehen / Entscheidungen im Dialog
- Versorgung (entsprechend Situation/Entscheidung)
- Entlassung in „sichere“ Situation
 - Ideal: Begleitperson vor Ort
 - Weiterversorgung (medizinisch/psychosozial)

Ruhe – Sicherheit und Schutz - Fachberatung (§4 KKG)

Handlungsbedarf

- **Fachlich** Standards konkretisieren/ergänzen
Abläufe erarbeiten (zeitlich / inhaltlich)
Vordrucke - Klärung der Einwilligungsfähigkeit
- **Bundesweit** Umgehen bei privatversicherten Eltern
Codierung (Diagnose und Leistung)
Finanzierung der Versorgung
- **Regional** Kooperationen auf-/ausbauen
Verfahrensweisen festlegen
Sensibilisieren / Qualifizieren

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

S.I.G.N.A.L. e.V.

Sprengelstr. 15, 13353 Berlin

Tel. 030 / 275 95 353

www.signal-intervention.de



Intervention im
Gesundheitsbereich
gegen Gewalt e.V.